

Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 4 (1925)

Heft: 2

Artikel: I. Eine neue Cidaria aus den Gebirgen Corsicas, Cid. cyrnea sp. n.

Autor: Wehrli, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-762930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit großer Liebe zur Natur und ihren Lebewesen im weitesten Sinne. Nach der Art-Diagnose gab unser Jubilar gewöhnlich eigene biologische Beobachtungen, Reiseerlebnisse und Humoresken zum Besten, so daß ich die damit verknüpften Insekten wohl nie vergessen werde.

Ein Gleiches konnten meine jüngern und jüngsten Freunde und angehenden Entomologen berichten. Wir hoffen alle, daß unser verehrter Jubilar dem entomologischen Schaffen und Schauen und dem Vermitteln von Erfahrung und Begeisterung noch recht lange erhalten bleibe.

K.-H.



I. Eine neue *Cidaria* aus den Gebirgen Corsicas, *Cid. cyrnea* sp. n.

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

Mit 15 Textfiguren.

Anfang Juli fing ich am Monte d'Oro, Corsica, in einer Höhe von ca. 1900 m eine *Cidaria*, die ich zunächst als kleine, schwachgezeichnete *Cid. olivata* Schiff. ansah und nicht weiter beachtete. Bei näherer Prüfung zu Hause stellten sich aber anatomisch und in der Zeichnung derart große Unterschiede gegenüber *olivata* und ihren nächsten Verwandten der *Calostigia*-Gruppe *aptata* Hb., sowie der etwas entfernten *salicata* Hb. heraus, daß eine Abtrennung als neue Art kategorisch geboten war. Von den *Cidarien* der genannten Gruppe wird bisher nur *salicata* in der Form *ablutaria* Bsd. als auf Corsica nicht selten vorkommend von Kollmorgen erwähnt; hingegen ist nirgends eine Angabe über das Vorkommen der *C. aptata* Hb. und der *olivata* Schiff. in der Literatur aufzufinden. Nur von Sardinien führt Turati *olivata* an, Atti della Soc. It. Scienze Nat. Vol. 51, 1913, p. 327. Auch ich selber habe trotz häufigen Lichtfanges und großer Ausbeute an vielen Exkursionen ins corsische Gebirge kein einziges Stück *aptata* oder *olivata* erbeuten oder auch nur sehen können; mein Aufenthalt auf der Insel erstreckte sich allerdings nur auf die Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli, aber gerade in diesen Monaten fliegen in der alpinen Region die genannten Arten.

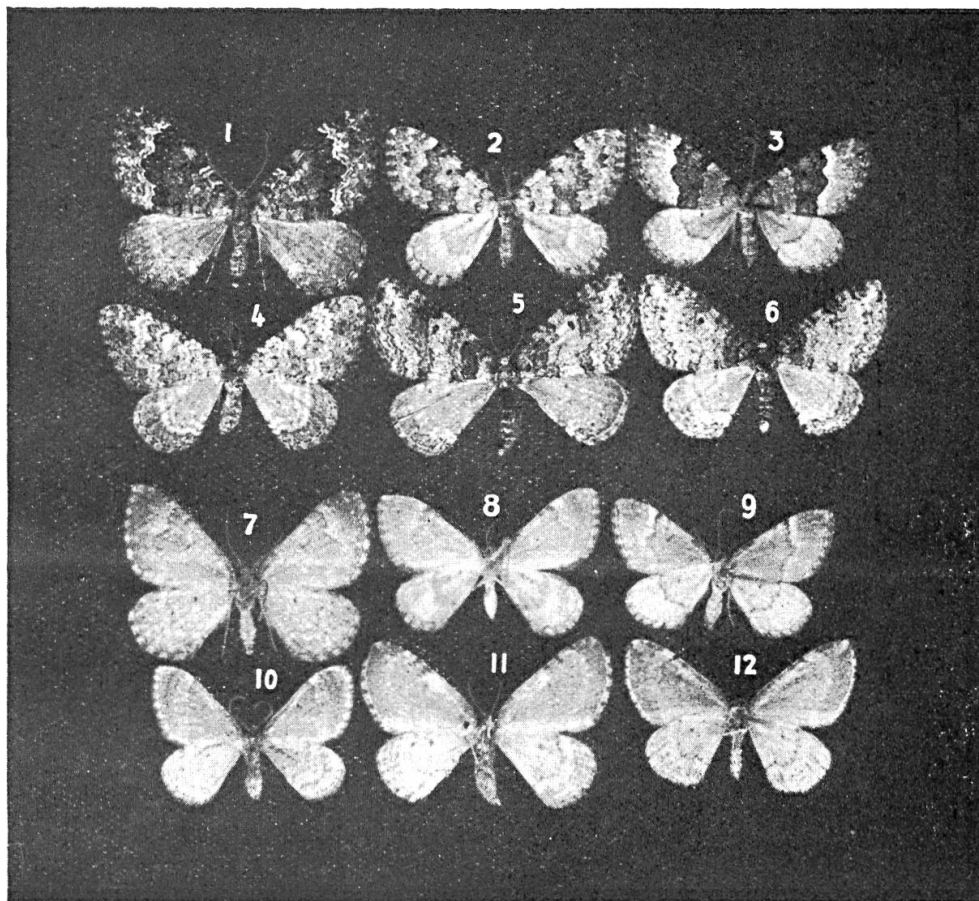
Beschreibung: Spannt von Apex zu Apex 23 mm. Grundfarbe schmutzig gelbgrau mit Stich ins Olive, ähnlich einer gelblich verfärbten, verblichenen *olivata* oder *aptata*. (Die nach meiner Erinnerung frisch deutlicher grüne Farbe hat sich durch das Aufweichen verfärbt.) Fl. glatt beschuppt, glänzend. Palpen hell bräunlich, schwach, kurz, nur wenig über die Stirne vorragend. Schuppenkegel des Gesichts deutlich aber schwach entwickelt. Dieses, wie der Scheitel und der Thorax mit den Flügeln gleichfarbig. Abdomen grau, undeutlich dunkel meliert. ♀ Fühler sehr dünn, ziemlich scharf weiß und schwarz geringelt.

Eine undeutliche, kurze, basale Linie; eine deutlichere, dunkelgraue, aus zwei gleichen Bogen bestehende Subbasale. Das breite dunklere M.feld basal begrenzt durch eine gebogene, bei $\frac{1}{3}$ verlaufende, an der Costa und auf den Hauptadern durch schwarze Flecken verstärkte, saumwärts unscharf dunkelgrau angelegte Linie; die äußere Grenze wird gebildet durch den dunklen postmedianen Streif, dessen Randlinie scharf, schwarz, wie bei *olivata* verlaufend, über der Mitte einen einfachen, unter der Mitte doppelt gelappten Vorsprung macht. Der mittlere Teil des M.feldes, heller, von der Grundfarbe, enthält den scharfen länglichen schwarzen M.fleck. Ein deutliches helles Band hinter dem M.feld, wie es die verwandten Arten besitzen, fehlt; es ist nur durch einen etwas helleren Costalfleck angedeutet. Hinter letztem ein dunkler Costalstrich. Die weiße, regelmäßig gezackte Wellenlinie im ganzen Verlaufe deutlich, innen mit 2—3 schwärzlichen Fleckchen über der Mitte. Der Saum mit schwarzen, ganz kurzen Strichen zu beiden Seiten der Adern. Fransen aller Fl. auffallend breit, breiter als bei allen verwandten Arten, mit den Fln gleichfarbig, Außenhälfte heller, ohne dunkle Trennungslinie, auf den Adern ziemlich scharf und breit dunkel durchschnitten (gescheckt). Hfl. hellgrau, basale Hälfte etwas dunkler. M.punkt klein, unscharf; dahinter eine dunkelgraue, unscharfe, unter der Mitte gewinkelte Querlinie von vor $\frac{1}{3}$ zu

3/4. Saumfeld unbezeichnet. Saum mit längern schwarzen Strichen, eine fast vollständige Saumlinie bildend. Fransen der Hfl noch länger als die der Vfl, schmaler dunkel durchschnitten. U.seite grau, stark glänzend. M.punkte klein, unscharf, der der Vfl größer. Linien unscharf, verschwommen, die Antemediane nur durch drei Aderpunkte angedeutet, die Postmedianen im Verlaufe genau wie bei *olivata*, aber dicker und viel weniger scharf. Die Saumlinie sehr dünn, fein, schwarz, fast vollständig. Querlinie der Hfl wie oberseits.

Der Typus, 1 ♀ vom Monte d'Oro, in meiner Sammlung.

Die neue Art müßte nach der Zeichnung und Färbung, sofern der Fühlerbau des noch unbekannten ♂ nicht eine andere Einteilung erfordert, zwischen *olivata* und *aptata* gestellt werden. Die Breite und die Form des M.feldes ober- und unterseits stimmen gut mit kleinen,



Erklärung der Fig.: 1. *Cid. olivata* Hb. ♀, Tessin; 2. *C. cyrnea* sp. n. ♀, Corsica; 3. *C. aptata* Hb. ♀ f. *hesperina* Wrli., Zermatt; 4. *C. salicata* Hb. ♀, Südbayern; 5. *C. mariae* Stauder ♀, Aspromonte, Calabrien; 6. *C. mariae* Staud (erichi Schaw.) ♂, Corsica. 7—12 die entsprechenden Unterseiten (etwas kleiner).

schwach gezeichneten Formen der *olivata* überein, während das Basal- und Außenfeld, die Hfl sowie die Fühler und Palpen mehr Anklänge zu *aptata* aufweisen.

Von *olivata* kann die neue Spezies sofort unterschieden werden durch die *viel kürzern, schwächern Palpen*, die kaum halb so lang sind wie bei ersterer. Ferner durch die hellern Hfl, das Fehlen des hellen Bandes hinter der Postmedianen beider Fl, die wesentlich längeren Fransen und den ungewellten Saum der Hfl.

Von *aptata* weicht sie ab durch das *erheblich breitere M.feld*, *stärker gebogene Antemediane*, ganz anders, *viel stärker nach außen vorgebuchtete Postmedianen*, schärfer gezackte Wellenlinie, das *Fehlen des bei aptata konstanten, den Saum berührenden schwarzen Längswisches* unter dem Apex, das *Fehlen der hellen Linie zwischen Saumpunkten und Fransen*;

beträchtlich längere, breiter dunkel durchschnitene Fransen, nicht deutlich durch eine dunkle Trennungslinie geschiedene Basal- und Außenhälfte derselben, das Fehlen des hellen Bandes hinter dem M.feld, das nicht weiße dunkel punktierte Gesicht, feinere, zusammenhängende Saumlinie unterseits.

Die noch häufig am Fangort fliegende *C. timozzaria* Const., ebenso die dort seltenere *casearia* Const. kommen wegen der ganz anderen Färbung und Zeichnung, sowie des andern Baues nicht in Betracht; ebensowenig, aus gleichen Gründen, *salicata* Hb. und ihre Formen, die überdies nicht geringelte Fühler, kürzere und anders gezeichnete Fransen und Saumpunkte, keine Saumlinie, auf den Hfl hat.¹

Ich bemerke noch, daß ich gleichzeitig mit der neuen Art mehrere abgeflogene Stücke von *C. pectinaria* Knoch (*viridaria* F.) gefangen habe.

Die mikroskopische Untersuchung der ♀ Genitalorgane der *Cid. cyrnea* Wrli. fördert gegenüber *aptata*, *olivata*, *salicata* und ihrer Form *ablutaria* ganz bedeutende Unterschiede jeden einzelnen Teiles zu Tage, derart, daß die Artberechtigung ganz außer Frage steht.

Die Vagina wird gebildet aus einer sehr dünnhäutigen, flachen, vorn steil bogenförmig begrenzten, hinten konkaven Tasche, der vorn ein deutlich abgesetztes, hellbraun pigmentiertes kurzes Rohr aufsitzt. *Aptata* hat eine längere schmalere, *olivata* eine breitere, stärker gebaute Vagina als *cyrnea*.

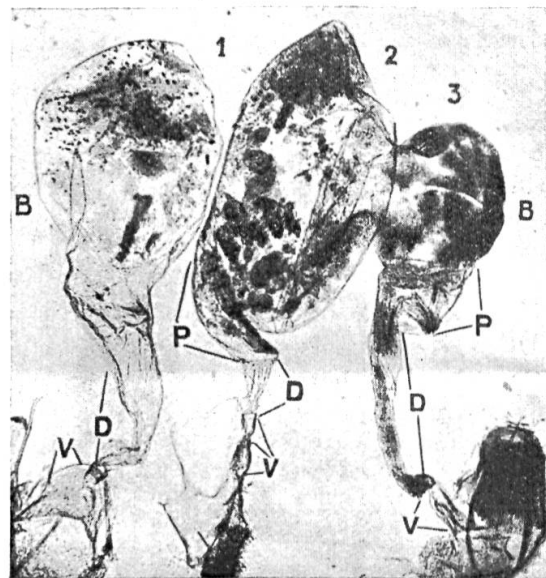
Daran anschließend der sehr kurze, ungefärbte, gegen die Bursa sich trichterförmig erweiternde, scharf abgesetzte, durch feine helle Spangen verstärkte *Ductus bursae*, der von allen Verwandten der weitaus kürzeste ist, indem der von *olivata* mindestens doppelt, der von *aptata* 3—4mal so lang ist, und bei diesen zwei Arten, nicht deutlich abgesetzt, unmerklich in den Vorraum der Bursa übergeht. Der *Ductus bursae* trägt rechts etwas hinter der Mitte eine rundliche Ausstülpung, von der der *Duct. seminalis* abgeht.

Der genannte, sehr verschieden gestaltete Vorraum der Bursa, den ich *Praebursa* nenne, bildet bei *cyrnea* einen sehr charakteristischen wurstförmigen, gegen die Bursa dunkel pigmentierten, ihr anliegenden Sack, der nicht wie bei *aptata* und *olivata* hinten, sondern mehr dorsal und seitlich mit weiter Oeffnung in die Bursa einmündet. Auch die Form weicht, wie die Fig. zeigen, bedeutend von der dieser Spezies ab.

Die eigentliche *Bursa copulatrix*, mehr als doppelt so groß wie bei *aptata* und auch größer als bei *olivata*, wie auch in der Form verschieden, spitz oval. Ventral und etwas seitlich eine im Umriß birnförmige, pigmentierte, mit Zähnen innen besetzte Einbuchtung (*Signum* Pierce), die bei *olivata* lang, lineär, bei *aptata* kurz, rundlich und klein ist. Die Form variiert individuell. Inhalt der Bursa aller drei Arten: Eine Menge zum Teil aufgeschlossener dunkler Spermatophoren. Alle drei absolut frischen ♀♀ waren also kopuliert.

II. *Cidaria* (*Coenotephria*) *mariae* Stauder. Fig. 5. 6, 11 und 12.

In einer Höhe von ca. 1000 m erbeutete ich im Walde von Vizzavona, Corsica, eine Geometride, deren Vfl-Zeichnung mich an eine Figur Stauders in der Beschreibung seiner



Erklärung der Figuren: Die chitinenen ♀ Genitalorgane von 1. *olivata*, 2. *cyrnea*, 3. *aptata*. B = bursa cop., P = praebursa, D = ductus bursae, V = vagina. (Letztere bei 2 schräg getroffen.) Bursa durch d. schrumpfende Wirkung des Glycerins nicht prall gefüllt. Die Beschreibungen wurden indessen am frei im Wasser beweglichen gefüllten Organ gemacht. Vergrößerung 18fach. Mikrophot. Dr. Wehrli.

¹ *Cid. fitzi* Wagn. hat breitere Fl, längere dunklere Palpen, ganz andere, weißliche Grundfarbe, ganz verschiedene Zeichnung, schmalere, anders begrenztes Mittelfeld etc.

Acasis mariae, Soc. entom. 1921 Nr. 8, p. 29/30 erinnerte, die er mir seinerzeit als Separatum zugeschickt hatte. Die corsischen Tiere stimmten sehr gut mit der Beschreibung überein; um ganz sicher zu sein, verglich ich die Corsicaner mit den beiden Typen der *Ac. mariae*, die mir freundlichst zuzustellen der jetzige Besitzer, Herr Philipps, Köln, die Güte hatte, mit der Erlaubnis zur Reproduktion der Falter. Fig. 5 und 11 geben das bisher noch nicht abgebildete ♀ der *mariae* wieder, Fig. 6 und 12 aber ein corsisches ♂, die beide in der Zeichnung absolut übereinstimmen, während das calabrische ♀ wenig dunkler und bräunlicher ist, wahrscheinlich weil frischer und besser erhalten. Nachträglich ist mir dann auch das Bild und die Beschreibung des ♂ der *Larentia erichi* Schaw. von Ajaccio (Zeitschr. Oest. Ent. Ver. Nr. 3/4, VII. 1922) zu Gesicht gekommen und zu meiner größten Ueberraschung stellte sich die Identität dieser Art mit *mariae* Staud. heraus. Die italienischen Stücke sind, wie schon Schawerda an dem ♂ aus Schio, Oberitalien, konstatiert hat, etwas bräunlicher als das corsische, das wie auch meine vier in Vizzavona gefangenen ziemlich stark abgeflogen ist.

Die ersten Stände dieser Art sind noch unbekannt. Ueber die Nährpflanze der Raupe lassen sich nur Vermutungen äußern. Ich fing meine 4 ♀♀ in einer Schlucht des aus Buchen, Laricio-Kiefern bestehenden Hochwaldes, an einer sehr eng umschriebenen Lokalität von etwa 50 m Länge, an der außer der Stechpalme einige vereinzelte Gruppen von *Alnus cordata* Desf. = *A. cordifolia* Ten.¹, als hohe Bäume imponierten, von welchen aufgescheucht ich das erste Exemplar am Tage erwischen konnte, das an diesem Tage das einzige blieb. Der Boden war fleckweise bestanden von Adlerfarnbüschen, einzelnen Stauden von *Erica arborea* und Brombeeren, nebst Gräsern und wenigen niedern Pflanzen. Stauder erwähnt am Fangort ebenfalls Erlengebüsch der Farnkraut und Buchenregion. *Alnus cordata* kommt auch in den Bergwäldern Italiens vor und es ist nicht unmöglich, daß ihre Blätter der *mariae*-Raupe als Nahrung dienen.

Der Falter ist an warmen Tagen sehr scheu und verschwindet, aufgescheucht, bei den auf Corsica stets herrschenden starken Winden als gewandter Flieger rapid auf Nimmerwiedersehen in den Baumkronen; ein Stück konnte ich mit dem Glase von einem Erlensstamm abnehmen; zwei andere wurden von gefallenem Bäumen, an deren Aesten und Stämmen er sich mit Vorliebe birgt, aufgescheucht, im Fluge erhascht; eines kam ans Licht.

Das Geäder weist eine doppelte Areole der Vfl und doppelt gewinkelte Discocellulare der Hfl auf; die Fühler des ♂ sind sehr kurz bewimpert, das Gesicht ohne Schuppenkegel. Die Art muß, so lange die ersten Stände und der mikroskopische Bau nicht bekannt sind, ins Subgenus *Coenoteophria* Prt. der Gattung *Cidaria* eingeordnet und zwar in die Nähe der *alpicolaria* H. S., mit der sie dort am meisten Aehnlichkeit besitzt, gestellt werden.

oo

Zur Kenntnis der schweizerischen Carabinae mit Berücksichtigung der Gattung *Bembidion* (Col.).

7. Beitrag zur Kenntnis der Carabinae von M. Bänninger.

(Fortsetzung.)

Unter den 80 Ex. der *gracilis* vom Sustenpaß fand sich ein sehr abweichendes ♂. Die ganzen Beine sind hellbraun und die Decken von der weit nach hinten gerückten größten Breite ziemlich stark nach vorn verengt; ihr Umriß steht zwischen *cordicollis* und *tenuissima*; die kürzeren, kräftigeren Fühler und der tiefe 8. Streifen entfernen das Stück aber durchaus von der letzteren. Die zwei schwarzbeinigen ♀ der Form b) aus dem Gasterental mit ihren kurzen, kräftigen Fühlern bestärken mich darin, daß voraussichtlich auch *gracilis* nur eine Rasse der

¹ Für die freundliche Bestimmung der mitgebrachten Blätter sei Herrn Prof. Dr. Senn, Basel, bestens gedankt.